

Kurze Inhaltsangabe zu den Theaterstücken:

“Der Gutschein” von Oliver Nedelmann.

Ein Gutschein - mal ein Schuss ins Schwarze, mal knapp daneben, mal die Rettung in höchster Not, mal die Erfüllung eines Herzenswunschs, mal mehr Verlegenheit als Geschenk, mal einfach ein guter Schein...

Aber natürlich steht nicht das Wesen oder Unwesen von Gutscheinen im Mittelpunkt des neuen Theaterstückes, sondern der Blick auf die Schenker und Beschenkten. Und der öffnet uns die Türen zu einem guten Dutzend Wohnungen und Häusern (und einem steckengebliebenen Aufzug).

Zu sehen sind wunderbar kraftvolle Szenen über junge und alte Liebe (nicht verrostet), verpasste und ergriffene Chancen, äußerst komische Szenen über die Allerwelts-Missverständnisse zwischen Mann und Frau, Eltern und Kindern und sehr berührende und lebensbejahende Szene über Vertrauen, Lebenshunger und Glück.

“Don Camillo und Peppone” von Oliver Nedelmann *oder wie Norbert Blüm ins Wohnzimmertheater kam*

Ja, Norbert Blüm spielt wirklich eine Rolle in der Urberacher Version von „Don Camillo und Peppone“. Aber nein, leibhaftig tritt er nicht auf, räumen die Theaterleute ein, aber er ist wirklich Teil der Produktion. Wie kam es dazu?

Für das Sommerstück, das im letzten Jahr Premiere feierte, hat sich Oliver Nedelmann das bekannte Hauptpersonal (Don Camillo, Peppone und Jesus) ausgeliehen und eine komplett neue, höchstamüsante Geschichte geschrieben.

Eine Geschichte, in der alles prall vorkommt: Liebe und Hass, Wut, Schmerz, Verzweiflung, Macht und Intrige und –schließlich sind wir bei Nedelmanns- viel Humor. Sehr viel Humor. Humor in allen Preislagen.

Freuen Sie sich auf den Camillo, den schlagfertigen und -kräftigen Priester, Peppone, den kommunistischen Bürgermeister, und natürlich auf den dritten Mitspieler, den man nicht sieht, aber hört, der überall ist und der einiges in seiner Cloud zu bieten hat.

Irgendwann muss Don Camillo nach Deutschland reisen, um einen jungen Gastarbeiter zu suchen. In Frankfurt macht er seine Erfahrungen mit hibbdebach und dribbdebach und dem durchschlagendem Erfolg von Apfelwein, in Rüsselsheim schließlich hilft ihm auf der Suche ein junger Mann, Norbert Blüm.

Die hessischen Passagen dieser Reise sollten ohnehin eingesprochen werden, und da kamen die beiden Theatermacher auf die Idee, Norbert Blüm direkt zu fragen. Ein Brief wurde geschrieben und tatsächlich, keine drei Tage später, vermeldete das Büro Blüm, dass Herr Dr. Blüm gerne bereit sei, seine Stimme zu leihen. Und so fuhr Oliver Nedelmann nach Bonn, um im Privathaus Blüm die Tonaufnahme zu machen.

„Wir packen das“ von Oliver Nedelmann.

Nimmt man Postkarten von Orten dieser Gegend aus dem Jahre 1920 in die Hand, werden durchaus die imposanten Gebäude der Gemeinden und -wo vorhanden- sogar Fabriken gezeigt, aber das Ganze hat doch immer einen charmant dörflichen Charme. Den Postkarten aus den sechziger und siebziger Jahren ist die Idylle ausgetrieben: stolz werden Betonbauten und Wohnblocks präsentiert. Das Alte hat keinen Platz mehr. In diesem Spannungsfeld spielt das Theaterstück „Wir packen das“. Aber naturgemäß geht es im Theater nicht um die Geschichte von Beton und Asphalt, sondern um die Geschichten der Menschen aus Fleisch und Blut. Wir erzählen Geschichte durch Geschichten; das ist Heimatkunde im besten Sinne - von 1919 bis heute. Präsentiert werden 15 liebevolle Szenen voll Wärme, Nähe, Humor und Zärtlichkeit – und immer lebensbejahend nach vorne blickend.